



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Unsere besten deutschen Obstsorten.



Band 1: Äpfel.

52 Sorten in naturgetreuer Darstellung mit beschreibendem Text.

6. Auflage.



Verlag Rud. Bechtold & Comp., Wiesbaden.

Manks Apfel.

Tafel Nr. 32

Reifezeit: August bis September.

N a m e u n d H e i m a t: Ist ein in England sehr geschätzter früher Küchenapfel, der nach seinen Synonymen aus Irland stammt und nach dem Züchter benannt wird. Dorten findet man ihn unter dem Namen Eve Apfel of Scotland. In Deutschland geht er auch unter dem Namen Eva-Apfel. In den letzten Jahren wurde die Sorte vielfach empfohlen, weil man auf dem Markt gern helle Äpfel kauft.

G e s t a l t: Mittelgross, konisch und schwach gerippt, nach dem Kelch zu etwas abnehmend. Flache Rippen ziehen aus der Kelchsenkung über die Frucht hin und verderben oftmals die Gestalt. Hälften meistens merklich ungleich. — **K e l c h:** Feingespitzt, geschlossen, sitzt in angemessener, nicht tiefer Senkung, mit Falten und einigen flachen Fleischbeulen reich umgeben. — **S t i e l:** Meistens holzig, dünn oder mitteldick, etwa 14 mm lang, meist grün, flaumig, Höhle mässig tief, mittelweit, häufig mit Fleischwulst, wenig berostet. — **S c h a l e:** Glatt, geschmeidig, selbst etwas fettig und glänzend, hellgrün, später hell, fast wachsartig gelb, sonnenwärts selten leicht rötlicher Anflug. Punkte ziemlich zahlreich, fein, meistens nur Tupfen. Welkt nicht. Geruch nicht merklich. — **F l e i s c h:** Hellgelblich weiss, fast weiss, halbfein, etwas fest bis markig, recht saftig, nicht gewürzt, vorherrschend doch nicht scharf weinig, mässig süss. — **K e r n h a u s:** Fast geschlossen, meist mit hohler Achse, die Kammern sind flach und enthalten grösstenteils vollkommene, eiförmige, braune Kerne. — **K e l c h r ö h r e:** Geht als schmaler Zylinder bis auf das Kernhaus herab.

Eigenschaften der Frucht.

Ist in warmen Jahren schon im August reif und wird darum, trotz der hohen Säure, gern auf dem Markt gekauft. Man darf die Früchte nicht lange auf dem Lager liegen lassen, sonst werden sie mehlig und springen auf, sondern muss sie vom Baum gleich auf den Markt bringen.

Eigenschaften des Baumes.

Der Baum treibt nur schwach und bildet auch nur eine kleine Krone, die schön senkrecht wächst. Man soll ihn nur am Hochstamm und Buschbaum ziehen. Für den Zwergobstbaum sind die Früchte zu gering. Die Fruchtbarkeit tritt früh ein und ist fast jedes Jahr reich. Für den Buschbaum muss man ihm den Doucin als Unterlage geben, auf Paradies treibt er zu schwach, setzt zu viele Früchte an, die alle klein bleiben. Der Baum kommt noch in geringen Böden und auch schlechten Lagen gut fort.
